Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 10

Artikel: Die Wolle in der Teppichherstellung

Autor: Zwick, H.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-678889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lage, durch praktische Erfahrungen die Vorteile von Woll- und synthetischen Teppichen unter gleichen Bedingungen abzuwägen.

Die synthetischen Fasern hatten ihre grössten Erfolge im billigeren Marktsektor. Wolle dominiert nach wie vor den Markt der gewebten Teppiche. Die steigende Nachfrage nach Qualitäten aus Wolle – gewebt oder getuftet – zeichnet sich ab.

Es besteht kein Zweifel, dass die synthetischen Fasern ihren Marktanteil im schnell wachsenden Teppichmarkt noch beträchtlich ausweiten (und voraussichtlich billigere Fasern – wie Zellwolle ersetzen) werden. Diese Ausweitung wird den mengenmässigen Wollverbrauch kaum negativ beeinflussen können.

Das Internationale Woll-Sekretariat hat ein Modell ausgearbeitet, das zur Analyse der Faseranteile im Teppichmarkt in Relation zu den Faserpreisen und dem vorhergegangenen Trend des Faserverbrauchs dienen soll. Diese Untersuchung zeigt, dass mit einer langfristigen Ausweitung der Nachfrage nach Teppichwolle gerechnet werden kann; einer Ausweitung, die das anfallende Angebot teppichgerechter Wolltypen ohne weiteres aufnehmen kann. Falls die heutige Wachstumsentwicklung in der Wollteppichproduktion anhält, dann darf man mit einem Wollkonsum von 110 bis 140 Millionen Kilogramm jährlich bis Ende der siebziger Jahre rechnen gegenüber einem Verbrauch von 94 Millionen Kilogramm im Jahre 1968.

Steigendes Angebot an Teppichwollen

Das steigende Wollangebot an die Teppichindustrie darf der Forderung der neuseeländischen Schafhaltung zugeschrieben werden. Nur die relativ groben Wolltypen eignen sich für die Teppichherstellung. Das Angebot beschränkt sich auf: a) sehr grobe Wolle aus Indien, Pakistan, China, dem Nahen Osten und einigen europäischen Ländern, b) grobe Kreuzzuchtwollen aus Argentinien und c) starke Kreuzzuchtwollen aus Neuseeland.

Heute bestreitet Neuseeland ungefähr 60 % des Weltexportes an Teppichwollen, während auf Argentinien und Asien ungefähr je 20 % entfallen. Neuseeländische Landwirtschaftsexperten erwarten in den nächsten Jahren eine weitere Wollproduktionssteigerung.

Die neuseeländischen Teppichwollexporte nach Westeuropa und den Vereinigten Staaten erlitten 1966/67 einen schweren Rückschlag. Die Neuseeländische Wollkommission übernahm ein Lager von 80 Millionen Kilogramm Kreuzzuchtwolle. Während der Saison 1968/69 warf die Kommission einen Drittel dieses Lagers auf den steigenden Markt für grobe Wollen.

1968 stieg der Wollverbrauch in der europäischen Teppichindustrie um 10 % auf eine Rekordhöhe von 94 Millionen Kilogramm. Gleichzeitig ging der Konsum in den Vereinigten Staaten um 9 % über den vorherigen Stand hinaus. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren verflachen. Die Position der Wolle wird dadurch aber kaum merklich in Mitleidenschaft gezogen, da von dieser Sorte keine ausserordentliche Marktausweitung erfolgen kann.

M. R. Cronin, London

Die Wolle in der Teppichherstellung

Europäischer Teppichwollverbrauch bei 100 000 t angelangt

Auf dem europäischen Teppichmarkt werden heute 110 Tufted-Kollektionen aus reiner Schurwolle angeboten, und der europäische Wollverbrauch für Teppiche stieg erstmals im Jahr bis an die 100 000-t-Grenze an. Die Auswahl der getufteten Teppiche hat sich innert zwölf Monaten nahezu verdoppelt, und der Verbrauch ist um 8 % gestiegen. Dem Technischen Dienst des International Wool Secretariat (IWS) war es gelungen, für die Tuftingindustrie die geeigneten Wollgarne zu entwickeln und rechtzeitig die entsprechenden Kontakte zu den Teppichfabrikanten herzustellen. Die seit 1967 gedrückten Preise für stärkere Neuseelandwollen animierten zur vermehrten Herstellung von «tufted carpets» aus reiner Schurwolle.

Das Zentrum für Produkteentwicklung des IWS im englischen Ilkley (Grafschaft Yorkshire), das erst 1968 eröffnet wurde, stellt heute ein wichtiges Verbindungsglied zwischen der dort betriebenen Forschung und der Wollindustrie dar. IWS-Techniker vermitteln weltweit das kostbare «know how» und leiten die Einführung neuer Prozesse, wie z. B. auch die Filzfreimachung von Wirkwaren, die die Möglichkeit eröffnete, Wolle im Waschautomaten zu reinigen. (Im Herbst 1970 kommen in der Schweiz erstmals Waschmaschinen und Waschmittel – ausgezeichnet mit der Wollmarke – auf den Markt.)

Das Wollforschungszentrum Ilkley des International Wool Secretariat mit Hauptsitz in London illustriert die Tätigkeit dieser seit 33 Jahren bestehenden Weltorganisation der rund 200 000 Schafzüchter Australiens, Neuseelands, Südafrikas und seit dem 1. Juli 1970 auch Uruguays, die zusammen über eine Herde von 297 Millionen Schafen verfügen, die nicht weniger als 80 % der auf dem Weltmarkt gehandelten Wolle – Totalwert rund 5,4 Milliarden Schweizerfranken – liefert. Das IWS hat die Aufgabe, den Wollabsatz durch geeignete Mittel zu fördern und den Konsumenten auf die Bedeutung der Wollmarke aufmerksam zu machen, die ihm als wichtiger Hinweis auf qualitativ und preislich optimale Produkte dienen kann.

Um diesem Ziel auch in der Schweiz nachzukommen, unterhält das International Wool Secretariat eine Zweigstelle in Zürich (Utoquai 55, 8008 Zürich), die seit der Einführung des Wollmarktprogrammes im Jahre 1965 durch die von ihm gegründete IWS-Marke AG mit 250 Firmen der Textilbranche Benützerverträge für die Wollmarke abgeschlossen hat. Diese Kollektivmarke wird heute (31. 7. 1970) weltweit von 11 311 Firmen in 37 Ländern zur Kennzeichnung ihrer Produkte verwendet. In den für den Wollabsatz wichtigsten Ländern der Erde liegt der Erkennungsgrad der Wollmarke durch den «Mann von der Strasse» bei 70 %. Das Erreichen dieses Zieles bildet keinen Abschluss der Tätigkeit, sondern ist erst die Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre, wenn es darum geht, die angestammten Wolleinsatzgebiete im Interesse des Konsumenten kritisch zu überprüfen, um für jeden Verwendungszweck preiswerte Produkte mit besten Gebrauchseigenschaften zu bieten.

H. J. Zwick, IWS, Zürich